Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09211362

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift An der Berglehne 18

Gem. * Fl-stck. * Flur Loschwitz * 467/1; 467/2

Bauwerksname Fuchsbau

Kurzcharakteristik

Mietvilla mit Gartenhaus und Einfriedung sowie hangseitiger Terrassierung einschließlich drei Stützmauern und Treppenanlage; charakteristische Stilvilla des späten 19. Jahrhunderts mit historisierenden Fassaden, baugeschichtlich bedeutend, zudem als Teil eines markanten Straßenzuges auch stadtentwicklungsgeschichtlich von Belang

Denkmaltext

Mit der Planung der Mietvilla an der Berglehne 18 in Dresden, OT Loschwitz wurde im Jahr 1891 angefangen. In diesem Jahr arbeitete Karl Emil Scherz einen ersten Entwurf aus. Nach dem dieser nicht verwirklicht wurde, führte der Bauherr Heinrich Metzner, als Inhaber eines Bauunternehmens, den Planungsprozess selber weiter und reichte im Jahr 1892 einen zweiten Entwurf ein.
Das im Jahr 1893 erbaute Gebäude erhielt den Namen „Fuchsbau“. Die Adressbücher von 1930 und 1944 weisen den Oberstadtzahlmeister Friedrich Balzer als Eigentümer aus. Zu DDR Zeiten wurde es von der Stadt verwaltet. Nach der Wende kam das Anwesen mit mehreren Mietern wieder in private Hand und ist instandgesetzt worden.
Von der Berglehne erscheint der "Fuchsbau" als eingeschossigen Gebäudes mit ausgebautem Dachgeschoss. In Wirklichkeit stellt er einen dreigeschossigen, annähernd hochrechteckigen Baukörper mit sich kreuzenden Krüppelwalmdächern dar. Dominierend wirken ein hoch aufragender Eckturm mit Zeltdach, die rückwärtige mehrgeschossige Veranda aus Holz und diverse Krüppelwalmgiebel. Die Fassaden werden durch dekorative Motive des Historismus geprägt. Dabei treten mit den Eckquaderungen und Dreiecksgiebelverdachungen über mehreren Fensteröffnungen vor allem Einzelelemente hervor, die der italienischen Renaissance entstammen. Bekanntermaßen ist der Historismus durch das Nachahmen historischer Stile gekennzeichnet. Abgesehen von Fensterverdachungen in verschiedenen Formen beleben Brüstungsspiegel, Gesimse und Profile die Fassaden. Das nur an der Gartenseite sichtbare Kellergeschoss ist genutet. Gestalterisch von Belang sind ein markanter hölzerner Vorbau an der Straße, eine seitliche Loggia mit Säule und Brüstung sowie Zierhölzer insbesondere in den Giebeln der einzelnen Fronten.
Zu dem am Hang zur Grundstraße liegenden Grundstück gehören eine obere, mittlere und untere Terrasse. Die obere Terrasse östlich des Hauses wird von einer kleinen Stützmauer mit massiver Brüstung gehalten. Die mittlere Terrasse mit Garten sichert eine Stützmauer aus Sandsteinquadern und Balusterbrüstung. Über eine Treppenanlage gelangt man zur unteren Terrasse, ebenfalls mit einer Stützmauer aus Sansteinquadermauerwerk bewährt. Auf der unteren Terrasse steht das Gartenhaus mit Turmaufbau, Verbretterungen und Laubsägearbeiten unter der Dachtraufe, in etwa zeitgleich mit der Villa entstanden.
Als weitestgehend ursprünglich erhaltene historisierende Stilvilla des ausgehenden 19. Jahrhunderts ist das Anwesen An der Berglehne 18 ein charakteristisches Zeugnis für die Architekturentwicklung bis 1900 und somit baugeschichtlich bedeutend. Abgesehen davon besitzt das hier zu beurteilende Gebäude einschließlich Terrassierung und Gartenhaus auch eine stadtentwicklungsgeschichtliche Bedeutung. Es dokumentiert mit den benachbarten Häusern, wie kein anderes Quartier der Umgebung, die Verstädterung von Loschwitz.

LfD/2011

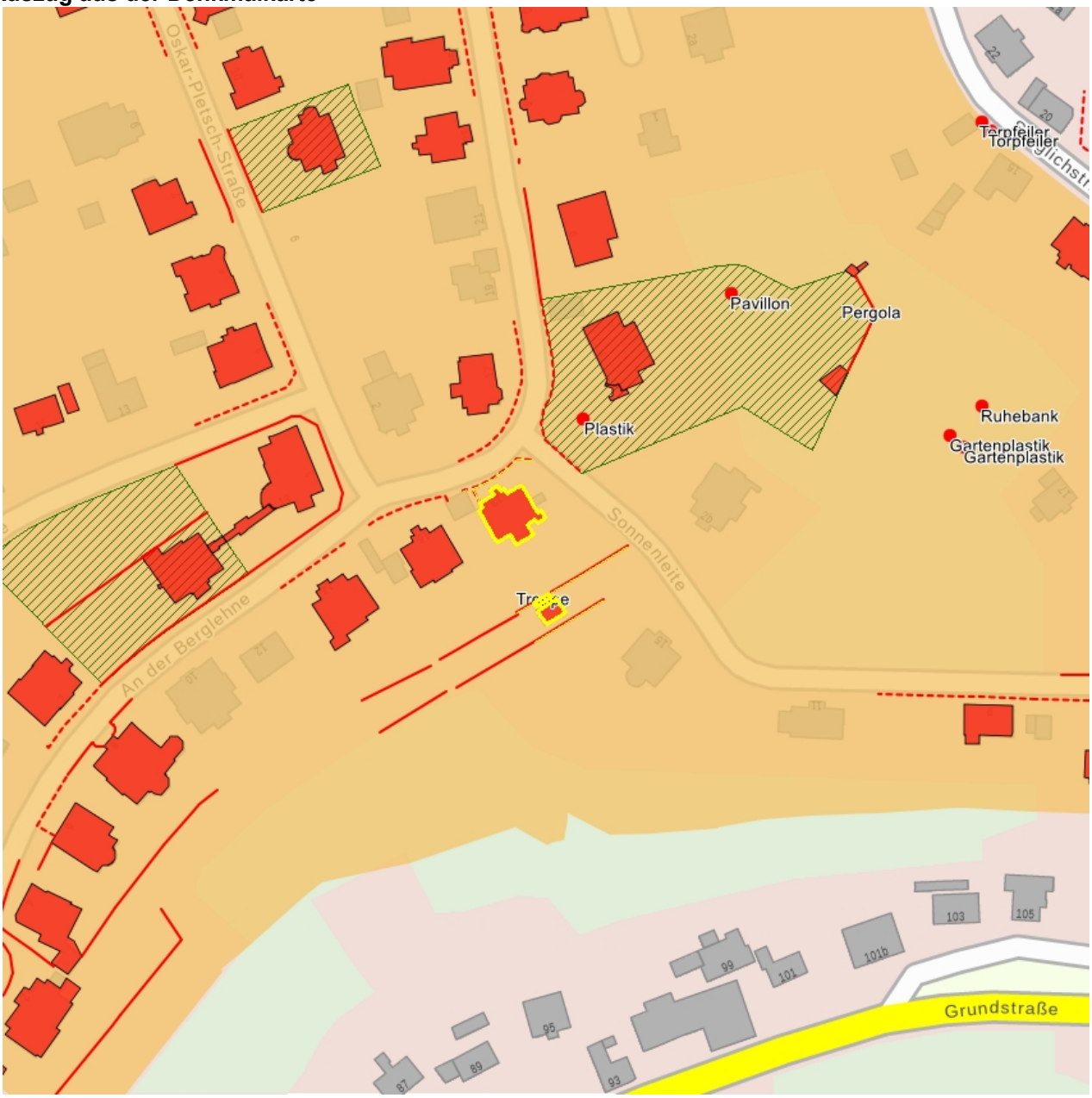
Datierung 1892 - 1893 (Mietvilla)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**CXXVI/98/33**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Mietvilla, Gartenseite

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.